

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden  
Verlagsnummer: 15241  
Kontaktperson: Nr. 10011  
Verlag: u. Druckerei  
Kreuz- u. L. Meißnerstraße 29/32

Druckort: Dresden  
Druck: u. Verlag: Meißner & Meißner  
Verlagsnummer: 15241  
Kontaktperson: Nr. 10011  
Verlag: u. Druckerei  
Kreuz- u. L. Meißnerstraße 29/32

Druck: u. Verlag: Meißner & Meißner  
Verlagsnummer: 15241  
Kontaktperson: Nr. 10011  
Verlag: u. Druckerei  
Kreuz- u. L. Meißnerstraße 29/32

## Hestige Straßentämpfe in Barcelona

### Kommunistischer Umsturzversuch in Spanien

Madrid, 8. Jan. Nach Meldungen aus Barcelona haben in den späten Abendstunden des Sonntags Sozialisten vereint mit den Kommunisten einen neuerlichen Umsturzversuch unternommen. Bisher steht fest, daß eine Infanteriekaserne sowie das Gebäude der Polizeidirektion gestürmt worden sind. Außerdem fiel der Hauptbahnhof in Barcelona in die Hand der Aufständischen, die in ungewöhnlicher Weise Gebrauch von Bomben und Handgranaten machten. Starke Gewehrfeuer wurde in der ganzen Stadt geführt.

**Zahlreiche Tote und Verwundete**  
sollen bereits zu verzeichnen sein.

Die Berichte über die Aufstandsbewegung sind verworren, lassen aber erkennen, daß gestern Abend und im Verlaufe der Nacht fast an allen Stellen der Stadt und auch im Weichbilde von Extremisten Bombenattentate begangen worden sind.

**Auch ein Anschlag gegen den Justizpalast**  
war geplant. In seinem Innern wurden zwei Personen festgenommen, die Bomben mit sich führten. Mehrere der verhafteten Extremisten führten beträchtliche Geldsummen bei sich, so daß die Behörden annehmen, die extremistische Bewegung sei von monarchistischen Elementen unterstützt worden. In Madrid sind starke Sicherungsmaßnahmen getroffen worden, weil man den Ausbruch von Unruhen erwartet.

**Auch in Lerida Schießereien**  
Das Innenministerium, das einen amtlichen Bericht über die Aufstandsbewegung in Barcelona für 2 Uhr morgens in Aussicht gestellt hatte, erklärte gegen 4 Uhr, daß es keine Mitteilung machen könne. Man nimmt deshalb an, daß die Lage in Katalonien sehr ernst ist. In dieser Annahme berechtigt die Tatsache, daß Barcelona wegen des Übergangs zur autonomen Regierung augenblicklich über nur geringe Polizeikräfte verfügt. Der gesamte Verkehr in der Stadt soll völlig eingestellt sein. Die strategischen Punkte Barcelona sind mit Infanterie und Maschinengewehrabteilungen besetzt, die

Straßen von dem eingeschüchterten Publikum verlassen. Der Aufstand scheint zur Zeit der Abfahrt des Madrider Expresses auf dem Hauptbahnhof begonnen zu haben, wo bereits neun Tote gemeldet wurden. Ein Teil der Eisenbahner soll sich an der Verhinderung beteiligen.

**Auch in Lerida, der Hauptstadt der nächstbedeutendsten katalonischen Provinz, haben die Sozialisten versucht, die Kasernen zu stürmen. Dabei kam es zu heftigen Schießereien, bei denen nach den bisherigen Berichten fünf Personen getötet wurden. Die ganze Unternehmung steht im engsten Zusammenhang mit den in der Silvesternacht in Barcelona aufgedeckten Umsturzplänen der dortigen radikalen Gruppen.**

In Lerida sind, wie Spanas weiter meldet, die Aufständischen in die Infanteriekaserne eingedrungen, wurden aber nach kurzem Feuergefecht, dem vier Personen zum Opfer fielen, zurückgeschlagen. Auch ein Sturm auf das Schloss wurde erfolgreich abgeschlagen. Die Aufständischen töteten zwei Mann ein. Zu kleineren Unruhen kam es in Oviedo, Saragossa, Tarrasa und Vallä.

Unter den Verhafteten in Barcelona befindet sich der bekannte Anarchist Garcia Oliver. Man ist der Auffassung, daß die Aufstandsbewegung von den Sozialisten entfacht worden ist, weil man den Geldgebern den Beweis habe erbringen wollen, daß man nicht untätig sei. Die Polizei hält die Bewegung für endgültig gescheitert.

### Blutiger Zusammenstoß bei Salerno

Nom, 8. Januar. In der Gemeinde Monte San Giacomo bei Salerno kam es aus Gründen lokaler Art zu einer Volksaufregung vor dem Rathaus. Die Demonstranten, etwa 400 an der Zahl, zogen hierauf nach der Nachbargemeinde Salsano, wo es zu Steinwürfen und Schüssen gegen die drei dort stationierten Polizeibeamten (Carabinieri) kam. Hierbei wurde ein Unteroffizier der Carabinieri leicht, ein Carabinieri schwer verwundet. Die Polizeibeamten schossen darauf auf die Menge, wobei drei Personen getötet und vier verwundet wurden. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt worden. Die Schuldigen wurden verhaftet.

### Minister a. D. Dr. v. Bedt

Ein hoher Staatsdiener aus dem früher kaiserlich preussischen Regime, aus glücklicheren Tagen der Vorkriegszeit, ist heute früh in Dresden, fast achtundsechzigjährig, aus einem arbeitsreichen Leben geschieden: Staatsminister a. D., theol. h. c. Dr.-Ing. e. h. Dr. jur. v. Bedt, Heinrich Gustav v. Bedt wurde am 11. April 1864 in Vera geboren, besuchte das dortige Gymnasium und



studierte in Heidelberg, Leipzig und Berlin die Rechte. Von 1886 bis 1890 war er als juristischer Hilfsarbeiter beim Rat der Stadt Dresden beschäftigt. Am 1. Oktober 1890 wählte ihn die Stadt Frankenberg i. Sa. zum Bürgermeister. Fast fünf Jahre blieb er in diesem Amt und trat am 15. Februar 1895 als Bürgermeister an die Spitze der Verwaltung der Stadt Freiberg. Schon nach 1 1/2 Jahren wurde v. Bedt als Oberbürgermeister nach Chemnitz berufen. Diese Stadt verbandt seiner rastlosen Wirksamkeit eine große Zahl gemeinnütziger Einrichtungen und sie verleiht ihm deshalb nach seinem Ausscheiden aus dem Amte das Ehrenbürgerrecht. Der Name einer Straße erinnert noch heute an die Tätigkeit des jetzt Entschlafenen in Chemnitz. Schon als Bürgermeister von Freiberg war v. Bedt in die Erste Kammer berufen worden, der er auch als Vizepräsident der Stadt Chemnitz weiter angehörte.

Anfang 1908 berief ihn König Friedrich August als Kultusminister nach Dresden. Gleichzeitig trat v. Bedt in das Kollegium der in evangelischer beantragten Staatsminister, die die landesherrliche Gewalt über die evangelische Landeskirche auszuüben hatten, solange der Landesherr katholisch war.

Kirche und Schule, Wissenschaft und Kunst — auf allen Gebieten ist der Name Bedts in den Blättern der sächsischen Geschichte dauernd verzeichnet. Die Neuordnung des Kirchensteuerwesens und des Haushalts der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden, die Begründung landesfürstlicher Kirchengemeinderäte waren Tätigkeiten seiner Wirksamkeit zum Besten anderer evangelischer Landeskirchen. Die Landesuniversität darf die Begründung des Instituts für Versicherungswissenschaften und Zeitungsstudien für Südosteuropa und den Islam als Neuerungen der Bedtschen Tätigkeit bezeichnen. Die Eingliederung der Tierärztlichen Hochschule in die Universität Leipzig wurde von Bedt in die Wege geleitet und gefördert. Die Technische Hochschule wurde unter der Herrschaft Bedts durch den Neubau der Bauingenieurabteilung und das wissenschaftliche photographische Institut sowie durch die Begründung eines Stadtbauamts bereichert. Auch wurde der Plan eines Stadtbauamts für die Chemische Abteilung fertiggestellt. Das Recht der Verteilung des Doktors der technischen Wissenschaften datiert ebenfalls aus den Jahren der ministeriellen Wirksamkeit v. Bedts. Auf dem Gebiete des höheren Schulwesens ließ sich v. Bedt insbesondere in der Richtung von modernem Weite leiten, daß er der körperlichen Ausbildung der Jugend weit mehr Fürsorge als bisher angedeihen ließ. Einen sächsischen Aufschwung haben unter v. Bedts Leitung auch die Sammlungen genommen.

Am 21. Mai 1914 übernahm v. Bedt nach dem Rücktritt des Kriegsministers v. Dauterle als nunmehr dienstältester Minister den Vorsitz im Gesamtministerium. Ende Oktober 1918 bat Bedt, der den neuen Kurs der Politik mit seiner Vergangenheit und seinen politischen Anschauungen nicht vereinbar hielt, um Entlassung aus seinem Amte, die ihm vom König unter Verleihung des erblichen Adels gemährt wurde.

Zahlreich waren die Ehrungen und Auszeichnungen, die Graf v. Bedt im Laufe der Jahre empfangen hat. Die Technische Hochschule Dresden ernannte ihn 1913 zum Dr.-Ing. e. h. Auch war er theologischer Ehrenoffizier der Landesuniversität. 1921 beehrte v. Bedt die Gesellschaft von Förderern und Freunden der Technischen Hochschule Dresden, deren Vorsitzender er mehrere Jahre war. Seit 1923

## Dank an Rhein und Ruhr

### Vor zehn Jahren begann der Ruhrkampf

Berlin, 8. Januar. Zum Gedächtnis des Ruhrkampfes, der am 10. Januar 1923 mit dem Einmarsch der französischen Truppen in das Ruhrgebiet begann, erlassen der Verein „Deutscher Rhein“ und der Reichsverband der Rheinländer einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „In einmütiger Begeisterung erhob sich das ganze deutsche Volk, um, entwandelt durch das Versailler Diktat, im passiven Widerstand den gewalttätigen Anschlag auf die Reichseinheit abzuwehren. An Rhein und Ruhr verloren Tausende Heimat und Freiheit, opfereten Hunderte Gesundheit und Leben. Unter der Faust des „Siegere“ schwiegen die Partei- und Konfessionsgegenseitige. Alle Stämme des besetzten Gebietes standen in lädenloser Front zusammen gegen den verbrecherischen Landesverrat der Separatisten. Der Rhein ist der heilige Strom des deutschen Landes, die Ruhr das Zentrum deutscher Wirtschaftskraft. In Treue und Einheit wird das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Dankeschuld abtragen müssen für Leiden und Handeln seiner rheinischen Brüder und Schwestern während der Besatzungszeit.“

### Deutscher Kindergottesdienst strafbar?

Wartchau, 8. Januar. Vor der Strafkammer in Bromberg beginnt heute der Prozeß gegen zwei Deutsche, den Volksschullehrer Kopp und den Diakon Kleinberger, wegen „unbefugter“ Abhaltung von deutschen Kindergottesdiensten. Die Angeklagten haben gegen eine Strafverurteilung des Kreis-Starosten Berufung eingelegt, über die die Strafkammer endgültig zu entscheiden hat. Es handelt sich um die Frage, ob Vaterkräfte in den Orten, wo keine deutschen Schulen vorhanden sind, deutsche Kindergottesdienste abhalten dürfen.

### Kulitschin bleibt deutsch

Prag, 8. Januar. Bei den Wahlen zum Stadtrat in Kulitschin wurde der bisherige Bürgermeister Peschel (Deutsch-Christl. Soziale Partei) wiedergewählt. Von den zwölf Stadtratsmandaten erhielten die Deutschen sieben,

während sich die Tschechen mit den fünf restlichen Sitzen begnügen mußten.

### Polens übertriebene Spionagesucht

Bromberg, 8. Jan. Wegen angeblicher Fluchtverdachts wurde die kürzlich wegen verurteilter Spionage zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte deutsche Wanderlehrerin Margarethe Arenz aus Wolsanow (Schlesien) erneut verhaftet. Fräulein Arenz war am 28. März 1932 in Untersuchungshaft genommen worden, aus der sie erst am 7. Mai entlassen wurde. Am 4. Jan. dieses Jahres erfolgte die Verurteilung und jetzt die erneute Verhaftung. Dem Einmarsch erhebenden Reichsverband wurde erklärt, daß eine Freilassung gegen eine Kaution von 1000 Zloty erfolgen könne.

### Kommunisten überfallen ein EA-Lokal

München, 8. Januar. Nach einer Meldung des „Börsen Beobachters“ drangen in der Nacht auf Sonnabend etwa 20 uniformierte Kommunisten in die Gaststätte Ruppertsplatz im Westen der Stadt München ein und schlugen den noch einzeln anwesenden EA-Mann mit einem Schlagstein nieder, so daß er unter einem Tisch liegen blieb. Die Wirtin wurde ebenfalls von einem Kommunisten mit einem Pfriem geschlagen. Darauf schlugen die Eindringlinge sämtliche Biergläser, Flaschen usw. entwei, zertrümmerten die Stühle, warfen die Fensterscheiben der Schränke und Türen ein und zogen dann wieder ab.

### Der Überfall auf das Rhönlager

Wiesbaden, 8. Januar. In der Silvesternacht war, wie schon berichtet, auf das Arbeitsdienstlager auf dem Ellenbogen in der Hohen Rhön von Kommunisten ein Angriff verübt worden, bei dem es mehrere Verletzte gab. Fünf Arbeiter aus Oberweid, Mitglieder der SPD, sind festgenommen worden, weil sie dringlich verdächtig sind, an dem Überfall beteiligt zu sein. Bei einer Hausdurchsuchung wurden Waffen und Munition gefunden.

**Neuer Marineminister in Japan.** Zum Nachfolger des zurückgetretenen Marineministers Otsuda ist Admiral Fujimura ernannt worden, der schon früher den Posten des Marineministers bekleidete.